

Hofmann von Hofmannswalda, Christian: Verliebte Arien (1695)

1 Ihr bleichen buhler schwartzter zeit/
2 Die ihr die nächte zieret/
3 Und flammen voller lieblichkeit
4 Durch trübe wolcken führet/
5 Werfft einen strahl
6 Von eurem saal/
7 Und schaut/ ob meine schmertzen
8 Sich gleichen euren kertzen.

9 Die gantze welt sinckt itzt zur ruh/
10 Nur meine seuffzer wachen.
11 Die sonne drückt ihr auge zu/
12 Mir meines auffzumachen.
13 Dort euer schein/
14 Hier meine pein/
15 Die geben zu verstehen/
16 Daß sie nicht schlaffen gehen.

17 Ihr fackeln seyd itzt hochgestellt/
18 Ich lieg im leid begraben:
19 Euch rühmt der weite kreyß der welt/
20 Ich weiß kein lob zu haben.
21 Ihr kennt kein joch/
22 Mich drückt es noch/
23 Ihr könnt die flammen zeigen/
24 Und ich muß sie verschweigen.

25 Nun Polydorus bleib allhier/
26 Und fechte mit gedancken.
27 Furcht und betrübniß zeigt sich dir
28 In des gemüthes schrancken.
29 Diß/ was mein geist
30 Mich hoffen heist/

31 Vergleicht sich euch ihr sternen/
32 Es zeigt sich nur von fernen.

33 Mein sinn ist wie ein grünes land/
34 Da hoffnungs-blüten prangen/
35 Die doch des glückes falsche hand
36 Läst keine frucht erlangen.
37 Des geistes glut/
38 Der augen flut/
39 Der pein in meinem hertzen/
40 Ist mehr als eurer kertzen.

41 Ich bin ein schiff der liebes-see/
42 Das wind und wetter plaget/
43 Dem unglück/ hoffnung/ furcht und weh/
44 Durch mast und seegel jaget.
45 Hier zeiget sich
46 Kein port für mich/
47 Dieweil ich itzt muß meiden
48 Den leit-stern meiner freuden.

49 Ich weiß/ weil mich die noth bekriegt
50 An mehr als tausend enden/
51 Daß Amaranthe ruhig liegt/
52 In Morpheus süßen händen.
53 Daß ihre brust
54 Nicht ohne lust
55 Wird auff und nieder reisen/
56 Da mich die thränen speisen.

57 Ihr sterne last das blaue dach/
58 Und sencket euch hernieder/
59 Erfüll't ihr kühles schlaffgemach/
60 Erwecket ihre glieder!
61 Verschweigt ihr nicht/

- 62 Wie meine pflicht
63 Mehr thränen hier vergossen/
64 Als sie der lust genossen.
- 65 Zeigt ihr/ was Polydorus macht/
66 Der in dem feuer lebet/
67 Wie alle noth bey ihm erwacht/
68 Und schrecken um ihn schwebet.
69 Wie furcht und pein
70 Hier schwestern seyn/
71 Und dieses ihn betrübet/
72 Was er zu treu geliebet.
- 73 Rufft ihr in meinem namen zu:
74 Der Polydorus wachet/
75 Weil Amaranthe in der ruh
76 Der süßen träume lachet.
77 Es scheint/ mein hertz
78 Läst solchen schmertz
79 So reichlich hier entspriessen/
80 Weil thränen mich begiessen.
- 81 Doch glaube/ daß die rundte flut
82 Nicht ohne feuer qvillet.
83 Ich schwehre/ daß sie geist und blut
84 Mit tausend flammen fülltet.
85 Wer bey der nacht
86 Der träume lacht/
87 Soll diese straff erkennen/
88 Er soll bey tage brennen.

(Textopus: Verliebte Arien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20460>)